

6. „Lob Gottes“ (Bald, bald Frühlingsanfang)

für Sopranstimmen und vier- bis sechsstimmigen Chor
Paul Gerhard (geb. 1867)

Böglein im kalten Winter,
Wo ist dein Nest?
Unter dem Himmel!
Es gibt noch manch Ecklein,
manch warmes Verstecklein,
da in Falten und Spalten,
da find'it du dein Nest
unter dem Himmel.

Böglein im kahlen Felde,
wo ist dein Speis'?
In Gottes Händen.
Da liegt manch Körnlein,
manch nießbares Beerlein
an Wegen und Stegen,
da find'it du dein Speis'
in Gottes Händen.

Böglein auf dürrer Zweige,
wo ist dein Sang?
Still in dem Herzen:
da liegt noch manch Liedlein,
manch singsames Blütlein
tief innen im Sinnen.

Bald, Böglein, bald Frühlings Anfang:
wacht auf dein Sang,
lobt Gott von Herzen,
bald, ja bald!

7. „Birke am grünen Bergeshang“

Anton Dvorák (1841—1904)

- a) Birke am grünen Bergeshang,
gleich wie Geis der Herd' entsprang,
kommst du, nach schwerem Winterstraum,
munter hervor zum Waldessaum.

Birklein im weißen Flügelkleid,
schlank wie die jugendzarte Maid,
voll süßer Ahnung alles lauscht
der Kunde, die dein Laub durchrauscht.

Welch frohe Botschaft mag das sein?
Tönend wie Geigen und Schalmeien,
wehend aus sanft bewegter Luft,
und rings umher aus Blütenduft.

Schon stehen prangend Baum und Strauch,
geschmückt zum Fest nach altem Brauch,
und jedes Zweiglein, jedes Reis
will singen nun des Schöpfers Preis.

Viele Gäste fanden auch sich ein,
manch Lied durchhallt den weiten Hain
und eh' zwei Tage noch vorbei,
grüßt alle Welt den schönen Mai.

- b) Heut ist so recht ein Tag der Freude!
Heut hat uns Gott ein Fest bereitet,
das Weltall atmet Liebeswonne,
zum Brautgemache froh geleitet.

Im Blütenkelch tanzt das Mücklein,
am Halme, Wurm und Käfer scherzen,
es rauschen Quellen, Wälder duften
Sehnsucht durchglüheth alle Herzen.

Hochzeitlich glänzt der Abendhimmel,
Jungfräulich rötet sich der Westen.
Nachtigall flötet holde Waisen,
als Priesterin bei Waldesfeiten.

Heut liegt das große Buch der Lieder
geöffnet auf dem Weltaltar.
Heut kündet alles Glück und Frieden
und preist das Hohe, Schöne, Wahre.

Der Himmel glänzt, die Lüfte säuseln,
rings Jubelton, rings Freude winken,
zum großen Kelch ward Erd und Himmel,
draus was da lebt, soll Wonne trinken.

8. Drei Knabenchöre mit Klavierbegleitung

Bernhard Sekles

a) „Aus Hafis“

Die Freiheit ist ein Meer,
und seine Fische herzen;
sie schwimmen ohne Schmerzen
behaglich hin und her.
Doch diese Lust, wie schade,
ist von geringer Dauer,
es wohnet am Gestade,
es lieget auf der Lauer
Liebe, die Fischerin.

Sie fischt mit ihren Angeln,
sie fischt mit Ambralocken.
Die purpur roten Fischlein,
sie kommen unerschrocken,
sie lassen von der Argen
sich gar zu gerne locken,
und eines und das andere
ist ihrer Lust Gewinn.

b) „Esthnisches Lied“

Singe Mündlein, zwitschere mein Vogelzünglein,
lodere, mein Lebekerzlein, jubele, mein Lebestündlein,
poche laut mein Herzlein!
Ach, wie bald werden wir zu schweigen wissen,
alles wird entrissen,
wenn wir unter Frühlingswetter
weilen in den weißen Brettern,
hausen in dem engen Schrein,
werden gar so stille sein.

c) „Elsen-Intermezzo“

Schwesterlein, im Blumenhain tanzen wir den
Schlingt die goldnen Haare fein, [Ringelreihn!
laßt sie eine Kette sein,
eine Gligerkette, Faunelein und Böcklein,
wollt ihr unsrer Lieb euch freun?
Kommt doch her in unsren Reihn,
tanze mit im Mondenschein! Tanzt mit! Faunelein!